

Dr.-Ing. Th. Will
Tauernstr. 57
Dresden
8021

368187

13. JULI 1987

Redaktion der Zeitschrift MP
VEB Verlag Technik
Oranienburger Str. 13/14
Berlin
1022

*keine Beachtung
finden*
Dresden, den 2.7.1987

Werte Redaktion der MP!

Nachdem bereits fünf Hefte Ihrer neuen Zeitschrift MP erschienen sind, möchte ich Ihnen meine Meinung zu dem bisher Gedruckten mitteilen.

Für mich völlig unverständlich, veröffentlichten Sie erst im zweiten Heft einen redaktionellen Artikel, mit dem Sie Ihre Leser über das Anliegen der Zeitschrift sowie über inhaltliche und konzeptionelle Vorstellungen informieren. In diesem Beitrag wurden mehrere Rubriken aufgeführt, unter denen, in loser Folge, Informationen zusammengefaßt veröffentlicht werden sollen. Die Rubrik "Dialog", die vornehmlich der Kommunikation Leser - Redaktion dienen soll, ist aber bisher nur im Heft 2 (mit eben dem erwähnten redaktionellen Beitrag) erschienen!

Warum? Gibt es sowenig Reaktionen auf die neue Zeitschrift? Hat weder ein Mitarbeiter der Redaktion noch einer des Beirats Zeit, sich mit den Leserreaktionen auseinanderzusetzen?

Ich bin der Meinung, daß jede Redaktion, besonders die einer neuen Fachzeitschrift für ein sich stürmisch weiterentwickelndes Fachgebiet, den öffentlich geführten Dialog mit dem Leser braucht. Die Zeitschrift wird doch für den Leser gemacht. Warum veröffentlichen Sie keine "Redaktions-Rücklaufkarten" nach dem Muster vieler Zeitschriften oder ähnliche Mittel um den "Dialog" wirksam zu machen? Meiner Meinung nach ist dieser Dialog, speziell für MP, notwendig.

Doch zunächst noch eine Bemerkung zum Thema Rubriken.

"MP-Dokumentation" ist eine sehr wichtige Rubrik für alle, die mit MP arbeiten wollen. Diese Rubrik wurde in Ihrem redaktionellen Beitrag im Heft 2 nicht erwähnt und ist bisher auch nur für die Hefte 1-3 erschienen. Ich habe dazu folgenden Standpunkt: Entweder Sie entlasten mich kontinuierlich vom Selbstanfertigen der Dokumentation zu den wichtigsten Beiträgen oder Sie sollten diese Seite für andere Beiträge nutzen.

Damit wäre ein weiteres Problem angesprochen: das Mißverhältnis zwischen Preis und Umfang des Heftes. Nun möchte ich mit Ihnen nicht über Preisbildung debattieren. Ich möchte aber wissen, warum die Schriftgröße, die sich seit Jahren in der Zeitschrift rfe bewährt, von Ihnen nicht genutzt wird? Die von Ihnen für den Text der Beiträge eingesetzte Schriftart verringert den mit 32 Seiten ohnehin knappen Raum für Fach- und Übersichtsartikel. Im übrigen realisiert heute jede bessere Schreibmaschine einen Randausgleich rechts, der meiner Meinung nach zum optisch positiven Eindruck eines Schriftstückes oder eines Zeitschriftenartikels gehört.

Neben den bisher genannten "Formfehlern" möchte ich jetzt zu inhaltlichen Problemen Stellung nehmen.

Als Ingenieur, der sich auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik stark mit den Problemen der Mikrorechentechnik beschäftigt, habe ich (und ebenso viele meiner Kollegen) die Herausgabe der neuen Zeitschrift begrüßt und mich sofort um ein Abonnement bemüht. Entsprechend dem von Ihnen gewählten Titel der Zeitschrift habe ich Beiträge zu Problemen der Mikro**prozessor**-technik erwartet. Allgemeine Elektronik und "allgemeine Mikrorechentechnik" wurden und werden in sehr guter Art und Weise von der rfe (gleicher Verlag) behandelt.

Bisher wurden diese Erwartungen nicht erfüllt. Speziell auf dem Gebiet der Prozessoren selbst gibt es doch eine Unmenge Entwicklungen, Techniken, Prinzipien, die auch für interessierte Mikrorechentechniker nicht zu überschauen und einzuordnen sind. Z.B. wird mit dem AC A7100 die international sehr verbreitete aber in der DDR nicht produzierte und damit wenig bekannte Schaltkreisfamilie 8086 ... der Firma Intel eingesetzt. Wer beschreibt in einem Übersichtsartikel diese Schaltkreisfamilie bis hin zum 80386 und die zugrundeliegende Philosophie (evt. als Gegenüberstellung zum Konzept U8000)?

Im Beirat der MP sind viele Koryphäen der DDR-Mikroelektronik vertreten. Kann nicht durch ein Beiratsmitglied ein Artikel zur Problematik 32-Bit-Rechner veröffentlicht werden (Philosophien, Unterschiede zu den 64-(und mehr) Bit-Zentraleinheiten der ESER-Rechner)?

Im Gegensatz zu den fehlenden Beiträgen sind nach meiner Meinung einige Beiträge zuviel in der MP:

- "Programmieren von Ablaufsteuerungen"
(Kunke, W.; Zeidler, St.)

ist ein sehr interessanter Beitrag. Welches Motiv spricht jedoch für eine Veröffentlichung in der MP?

- "AD31 - ein monolithisch integrierter A/D-Umsetzer"
(Schmidt, J.)

Diesen Beitrag habe ich mehrmals durchgelesen, um zu erfahren, welche Bedeutung der AD31 für den Schaltungstechniker hat bzw. erlangt wird. Offensichtlich ist hier aber ein Testschaltkreis beschrieben, der in der dargestellten Form nie produziert wird. Meiner Meinung nach ist ein Beitrag zu speziellen Problemen der A/D-Umsetzung in der rfe besser angesiedelt.

- "K1520 - Mikrorechnerarbeitsplatz mit Kassettenmagnetband"
(Dr. Mertins, J.)

Dieser Beitrag scheint mir ein totaler Fehlgriff der Redaktion zu sein. Das hier vorgestellte System entspricht nicht mehr dem Stand der Technik in der DDR. Die Kollegen, die mit der beschriebenen Technik leben müssen, dürften mittlerweile genug Hinweise in den zurückliegenden Jahrgängen der rfe finden. Die Begriffe "Programmentwicklung" und "Lochbandtechnik" dürften in einer Zeitschrift wie MP nicht im gleichen Satz auftauchen.

Als gelungenen Beitrag möchte ich die Folge "MP-Kurs" anführen. Neben dem gut gegliedert dargebotenen Inhalt gefällt mir die sehr gute Gestaltung (konsequente Anordnung auf den Mittelseiten, farbig hinterlegte Beispiele). Ebenfalls gut gefallen hat mir der Artikel "Grafik-Interface mit dem U82720" (Bankel, M.; Brückner, P.; Wolf, R.). Von der Pinbelegung über Blockschaltbild, Funktionsgruppen und Timing bis hin zum Applikationsbeispiel eines neuen Bauelements der "Mikroprozessortechnik" auf nur knapp fünf Seiten - solche Artikel sollten Sie öfter bringen.

Neben dem bereits oben geäußerten Wunsch nach einem Übersichtsartikel zu 32-Bit-Prozessoren einschließlich der Systemphilosophien interessiert mich ein Beitrag zu Fragen der Softwaretechnologie speziell unter dem Gesichtspunkt des Einsatzes des Betriebssystemsystems UNIX und der Programmiersprache Modula 2.

Mit den besten Wünschen für ein immer besseres Gelingen unserer Zeitschrift MP

Thomas Bill

P.S.: Es ist kein übertriebener Formalismus, wenn ich das Mai-Heft einer Zeitschrift gern im Mai lesen würde. Mir wird immer unklar bleiben, warum Redaktion und Verlag die Gelegenheit des Neubeginns nicht dazu genutzt haben, diese Selbstverständlichkeit zu organisieren. Daß heute (2.7.) das Juni-Heft noch nicht vorliegt, ist auf keinem Fall dem Postzeitungsvertrieb allein anzulasten.